

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

69

Wien, am 5. März 1934

Rascher Ausbau der Josefstisch-Aktion.

Ein warmes Mittagessen für die Armsten.

Unter dem Protektorate Seiner Eminenz, des Kardinal-Erzbischofs Dr. Innitzer, und der Frauen Bundesminister Irma Buresch und Josefine Schmitz ist bekanntlich zur Ausspeisung aller Bedürftiger, insbesondere der Arbeiterschaft, die Josefstisch-Aktion ins Leben gerufen worden. Schon früher waren von Frau Bundesminister Schmitz auf der Landstrasse, in Simmering, Meidling und Ottakring insgesamt sechs Josefstische geführt worden, die täglich rund tausend Menschen ausspeisten.

Nun hat diese überaus wohltätige Institution dank der Initiative ihrer Gründerin einen bedeutenden Ausbau erfahren, indem heute vierzehn weitere Josefstische in Betrieb gesetzt werden konnten, so dass nunmehr die Josefstisch-Aktion zusammen mit den sechs früheren bereits über zwanzig Josefstische verfügt. An diesen Tischen sind heute schon sechstausend Menschen ausgespeist worden. Die Eröffnung der neuen Josefstische erfolgte in den Gemeindebauten III., Khunngasse 6, durch die Gemahlin des Bundespräsidenten, Frau Leopldine Miklas, in V., Reumannhof durch Frau Polizeipräsident Emmy Seydl, in X., Friesenplatz 1, durch Frau Magistratsdirektor Grete Hiessmanseder und in XII., Spittelbreitengasse sowie in XVII., Frauenfelderplatz durch Frau Bundeskommissär Josefine Schmitz.

Die Aktion wird noch weiter ausgebaut werden. Schon in den allernächsten Tagen sollen die Bezirke II, VI, VII, VIII, IX und XVIII weitere Josefstische erhalten. Es ist geplant, die Aktion bis Donnerstag bis zu einer Ausspeisung von insgesamt 11.000 Menschen auszubauen.

Die Bewerber um die Ausspeisung durch die Josefstisch-Aktion werden aufmerksam gemacht, dass sie sich im zuständigen Pfarramte mit dem Fürsorgeblatt melden sollen. Das gilt nicht nur für Katholiken, sondern auch für Andersgläubige und für Konfessionslose. Nichtzuständige, die daher kein Fürsorgeblatt besitzen, werden ebenfalls in die Ausspeisung aufgenommen.

Dass die grosse Aktion der Josefstische in kürzester Zeit in so vorbildlicher Weise durchgeführt werden konnte, ist zum grössten Teil das Verdienst der Frau Bundesminister Schmitz, die bei den vorbereitenden Arbeiten von anderen Damen hilfreich unterstützt worden ist. Die praktische Durchführung obliegt der Zentrale des Caritasverbandes, die mit den einzelnen Pfarrcaritasausschüssen an den erforderlichen Vorarbeiten verdienstlich mitgewirkt hat. Ein ganz besonders Lob gebührt den Beamten und Angestellten des Wohnungsamtes und des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien, die sich mit Oberensratsrat Hofer an der Spitze um die Einrichtung und Versorgung der einzelnen Küchen bemüht haben.

Die Aktion hat auch in der Bevölkerung den stärksten Widerhall gefunden. So hat heute in Hernals unter dem Eindrucke der ersten Ausspeisung eine Wäscherin von ihren Ersparnissen den für sie hohen Betrag von zweihundert Schilling für die Josefstisch-Aktion gespendet.

Spenden für die Josefstische nehmen der Caritasverband, Währingergürtel 104, und das Bankhaus Schollhammer und Schattera auf Konto A 9244 entgegen.

Warmes Frühstück für notleidende Kinder.

Im Zusammenhang mit der Josefstisch-Aktion ist auch angeregt worden, Kindern aus Familien, die in den bei den Unruhen beschädigten Gemeindehäusern wohnen und nicht in der Lage sind, ihren Kindern ein warmes Frühstück zu geben, ein solches Frühstück verabreichen zu lassen. Es handelt sich bei den Bauten um den Goethohof, Karl Marxhof, Schlingenhof und Hof.

Wie wir erfahren, hat der Bundeskommissär für Wien, Vizokanzler a. D. Bundesminister Schmitz, angeordnet, dass diese Aktion in Angriff genommen werde. Das Frühstück soll aus Frischmilch und einem Stück Schwarzbrot bestehen. Die Kinder werden durch die Schulleitungen und Bezirksjugendämter zugewiesen werden. Milch und Brot werden bei den Gewerbetreibenden in der Umgebung der betreffenden Schulen gekauft werden.